

Editorial

Liebe ChessBase Anwender,

zack! Schon wieder ein Jahr um. So schnell geht das. Und viel ist passiert (...und passiert noch ...). In **London** wurde nach 15 Jahren ununterbrochener Herrschaft der wohl beste Schachspieler aller Zeiten, Gary Kasparov, entthront. Vladimir Kramnik war besser vorbereitet, hatte das bessere Team und die Nerven, seinen Vorteil auf dem Brett umzusetzen. Glückwunsch! Aber war der Wettkampf denn überhaupt eine Weltmeisterschaft? Die **FIDE** sagt: Nein. Die meisten der Schachfans, die wir auf der Webseite (chessbase.de) befragt haben, sagen: Ja! Wir hatten auch gefragt, ob die FIDE mit Ihrer jährlichen K.o.-WM auf dem richtigen Weg ist. Und hier waren sich die Schachfreunde einig: Fast alle möchten eine Rückkehr zum alten System mit Ausscheidungswettkämpfen. Ohne Zweifel ist die FIDE ernsthaft bemüht, dem Schachspiel zu mehr Popularität zu verhelfen. Wer prüfen möchten, ob dies mit dem System der jährlichen K.o.-Weltmeisterschaften gelungen ist, der kann ja einmal nach den Berichten in den großen Medien zur gerade stattfindenden FIDE-Weltmeisterschaft in Indien suchen. Mit der Lupe...

Kurz vor Weihnachten wird es einen neuen Weltmeister geben, falls Alexander Khalifmann nicht seinen Titel verteidigt. Jedes Jahr kann es nach dem Willen der FIDE einen neuen (FIDE-)Weltmeister geben. Wie soll man ihn nennen? Weltmeister genügt nicht so recht, denn nach dem Verständnis der Schachfreunde in aller Welt ist der Weltmeister der beste Schachspieler der Welt. Er hat das Recht auf diesen Titel dadurch erworben, dass er traditionell den vorherigen Amtsinhaber in einem langen Wettkampf über mehrere Partien besiegt hat. Das trifft für Kasparov zu, das trifft für Kramnik zu. Die FIDE ermittelt etwas anderes, solange die besten Spieler nicht teilnehmen: Sie ermittelt dann nur einen FIDE-Weltmeister. Und da es jedes Jahre ein anderer Spieler werden kann, war Khalifmann der Weltmeister 1999, und der diesjährige Sieger wird der Weltmeister 2000 sein. Im 20. Jahrhundert gab es 13 Weltmeister, im 21. Jahrhundert vielleicht 100. Die Zukunft wird zeigen, welches der richtige Weg ist. Gerade vorüber ist die **Schacholympiade**, die diesmal in Istanbul ausgetragen wurde (Sie wandert nach Westen: 1996 Elista, 2000 Istanbul, 2002 Slowenien. Muss sie da nicht bald mal in Deutschland sein?). Das deutsche Schach errang seinen größten Erfolg seit Hübner um die WM spielte, und niemand hat's gemerkt. Nicht ganz, denn natürlich haben die Fachpresse und die Internetagenturen ([www.chessbase.de](http://www.chessbase.de) auch) darüber ausführlich berichtet. Aber was war mit der normalen Sportpresse? Nicht so viel, obwohl die deutsche Mannschaft bald die Führung übernahm und schließlich die Silbermedaille gewann. Wer das Interview auf [www.chessbase.de](http://www.chessbase.de) vom November mit Thomas Luther liest, erfährt, dass die Presseagenturen sehr gerne ausführlich auch fürs Fernsehen berichtet hätten, aber keinen Ansprechpartner fanden, der die Zeit für Auskünfte gehabt hätte. Ungeachtet dessen ist die sportliche Leistung der deutschen Mannschaft mit Jussupow, Hübner, Dautov, Bischoff, Luther und Bundestrainer Bönsch fantastisch. Auch die deutschen Frauen enttäuschten mit einem achten Platz keinesfalls.

Viel Neues gab es auch bei **ChessBase**. Mit dem kürzlich erschienenen ChessBase 8.0-Programm wurde das in Fritz6 verwirklichte erfolgreiche Oberflächenkonzept aufgenommen und weiterentwickelt. Das Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung, einige entsprechende Funktionen, z.B. Zugang zur Online-Datenbank sind schon integriert, die Grundlagen für eine zunehmende Erweiterung dieses Bereichs sind gelegt.

Mit **Schach dem Schweinehund** ist ein jetzt schon sehr erfolgreiches Schachprogramm entstanden, dass vor allem Spaß und Unterhaltung bietet. Sogar die lehrreichen Partierläuterungen von Helmut Pfleger kommen schwunghaft leicht daher. Der Schweinehund kann zwar sehr stark spielen, er soll es aber nicht.

Aber auch im Forschungsbereich Spiel-stärke geht es weiter. In der neuen Multiprozessorvariante von Fritz, **Deep Fritz**, sind schon eine Menge der Erkenntnisse eingeflossen, die aus den Partien bei der holländischen Meisterschaft, den Frankfurt Classic oder der Computer-WM gewonnen wurden. Anticomputerstrategien werden besser erkannt, die Engine strebt nach Königsangriff mit durchaus einmal spekulativen Opfern. Deep Fritz ist deshalb sogar auf einem Singleprozessor stärker als ein herkömmlicher Fritz.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir 12 Ausgaben ChessBase Magazin und Extra mit unzähligen Partien und vielen Videoberichten veröffentlicht, eine Reihe von Engines, zuletzt Nimzo 8, eine Fernschachdatenbank, eine Studiendatenbank, zahlreiche Eröffnungs-CDs und am Jahresende kommen natürlich die aktuellen Ausgaben der Big 2001 und Mega 2001 hinzu.

Wenn wir auf das letzte Jahr zurückblicken, müssen wir nicht unzufrieden sein. Wir waren recht produktiv. Möglich war das aber nur, weil Sie, die Freunde und Fans von ChessBase, unsere CDs so wohlwollend aufnehmen. Dafür möchten wir uns bedanken, und gleichzeitig ist es uns ein Ansporn, so weiter zu machen.

Wir wünschen allen Schachfreunden gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr. Bleiben Sie gesund und geistig rege.

Ihr André Schulz